

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Kettnerbaggasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Kretzmer, in Leipzig: Eugen Fort, G. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Reumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung



Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angelommen 5. Septbr., 8 Uhr Abends.
Berlin, 5. Sept. Zu der obersten Civilleitung in Hannover soll, wie die „Kreuzzeitg.“ hört, Graf Otto zu Stolberg-Berningerode anwesend sein.
Karlsruhe, 5. Sept. Heute wurde der Landtag eröffnet. Die Thronrede stellt als Ziel der Regierungspolitik die Erreichung der durch den Prager Frieden vorbehaltenen nationalen Einigung Nord- und Süddeutschlands hin, zu welcher bereits ein bedeutungsvoller Schritt geschehen sei. Der Großherzog begrüßt freudig das Zollparlament als eine gesamtdeutsche Volksvertretung.

Berlin. BAO. [Die österreichische Staats-schuld.] Für den Ausgleich zwischen Ungarn und den übrigen Bestandtheilen des Kaiserstaates bieten die finanziellen Angelegenheiten, und unter diesen vor allen die Frage der Staats-schuld, die größte Schwierigkeit. Die politische Nothwendigkeit, durch Erleichterung der Lasten eine Verständigung zu ermöglichen, und die materielle Nothwendigkeit, dem jährlichen Deficit zu begegnen, drängt die Staats-schuld in den Vordergrund. Unter den Staatsmännern, auf den Börsen, in der Presse wird die Reducion der Schuld besprochen. Die österreichischen Papiere stehen jetzt durchschnittlich im Cours von 50—60%. Die consolidirte verzinsliche Schuld des Staates beläuft sich auf ungefähr 2500 Mill. \mathcal{F} , und der jährliche Zinsbedarf ungefähr auf 125 Mill. \mathcal{F} . Eine Herabsetzung der Schuld vom Nominalbetrag auf den jetzigen Cours werth und Verzinsung des reducirteten Betrages mit 5% würde der Schuld streichen und ebensowiel, oder 50 Mill. jährlich, an den Zinsen ersparen. Eine solche Reducion wäre unzweifelhaft ein Vertragsbruch gegen die Gläubiger, ein offener Banquerott; der Gedanke daran wird nach fast überall zurückgewiesen, aber er wird immer wieder besprochen. Und es giebt in der That nur zwei Wege, dem Deficit zu begegnen und das finanzielle Gleichgewicht herzustellen, entweder eine Reducion der Armeen in so großem Maßstabe, daß jährlich mindestens 30 Mill. \mathcal{F} dadurch gespart werden, oder eine Reducion der Schuld. Zu ersterer wird man sich in dem Ertreuz, eine politische Rolle zu spielen, nicht entschließen, und so wird über kurz oder lang nur der zweite Weg übrig bleiben. Denn sonstige Ersparnisse können nicht in das Gewicht fallen, und ein Hinziehen der Sache, bis sich die Mittel und die Steuerkräfte des Landes wieder entwickeln, ist nicht möglich; das würde immer neue Anleihen erfordern, und neue Gläubiger werden sich bei der drohenden Reducion noch weniger finden, als bisher. Bis die Frage der Staats-schuld ihre Erledigung gefunden, können wir alle Gelüste des Kaisers und des Prin. v. Reuss, unserm Staate Hindernisse zu bereiten, ziemlich ruhig entgegensehen. Allerdings haben finanzielle Bedrangnisse nicht leicht den Ausbruch eines Krieges verhindert und werden es auch jetzt schwerlich thun, wenn der Ausbruch eines Krieges unmittelbar bevorstände. Aber die energische Führung und Fortsetzung eines Krieges kann durch die Lage der Finanzen unmöglich gemacht werden, und die fortgesetzte Bereithaltung großer militärischer Kräfte für einen künftigen Krieg, wie sie eine Politik der Intrigue und der Feindseligkeit erfordern würde, muß endlich daran scheitern. Staats-schuld, Deficit und drohender Banquerott hemmen die innere Consolidation des Reiches; sie stehen einem wirklichen Anschluß Süddeutschlands an Oesterreich als unübersteigliches Hinderniß entgegen; sie müssen der Feindschaft der österreichischen Politik, wenigstens für den Augenblick, die Spitze abbrechen.

[Gesetzordnung des Bundesrathes. Der Militär-Gesetzentwurf.] Nachdem in der Bundesrath-sitzung vom 30. v. M. der Bericht des Ausschusses über die Geschäftsordnung zur Verathung gekommen und in Gemäßheit desselben der von Preußen vorgelegte Entwurf mit unwesentlichen Abänderungen zur Annahme gelangt ist, hat diese Geschäftsordnung nunmehr definitive Geltung erhalten. Sie besteht aus 21 Paragraphen, die in 4 Capitel abgetheilt sind. Das erste Capitel handelt von der Ordnung der Sitzungen, das zweite von der Ordnung der Gegenstände der Verhandlung und ihrer Verathung, das dritte von der Ordnung des Geschäftsganges, das vierte von den Ausschüssen. Im zweiten Capitel werden hinsichtlich der Bestimmungen die Vorschriften wiederholt, welche nach der Verfassung dafür maßgebend sind, mit genauer Präcision der Gegenstände, bei denen die Mehrheit nur dann entscheidend ist, wenn sich unter den dieselbe bildenden Stimmen die des Präsidiums befindet. Diese Gegenstände sind: Auflösung des Reichstages während der Dauer der Legislatur-Periode; Gesetzentwürfe über Aenderungen in den bestehenden Militär- und Marine-Einrichtungen; Handels- und Schiffsabtritte; Gesetzentwürfe wegen Aenderung der bestehenden Anordnungen über das Zollwesen und die Verbrauchssteuern, so wie über Verwaltungsgegenstände, die sich darauf beziehen; und der Eintritt der süddeutschen Staaten oder eines derselben in den Bund. In dem Capitel über die Ausschüsse ist bestimmt, daß die fünf aus der Wahl des Bundesrathes hervorgehenden bauernden Ausschüsse durch geheime Abstimmung bei Beginn jeder Session des Bundesrathes gewählt werden und daß sämtliche 7 dauernde Ausschüsse (bekanntlich werden die Ausschüsse 1 und 2 vom Bundespräsidenten ernannt) auch in der Zwischenzeit zwischen den Sessionen des Bundesrathes in Thätigkeit bleiben sollen, so daß die Mitglieder der Ausschüsse also entweder dauernd am Siege des Bundesrathes sich aufhalten oder zeitweilig auf Einladung des Präsidial-Bevollmächtigten sich hier versammeln werden. — Wie man hört, hat der Bundes-Militär-Gesetzentwurf nunmehr die Allerhöchste Genehmigung erhalten und steht daher die Vorlage desselben im Bundesrathes bevor. (N. A. B.)

[Die Ersatz-Reserve.] Der Allerh. Erlaß vom 23. Mai d. J. hat, um den Recrutenbedarf der Ersatztruppentheile des Heeres jederzeit bereit zu stellen, die Ersatz-Reserve in zwei Klassen

getheilt. Dazu haben die Minister des Krieges und des Innern Ausführungsbestimmungen erlassen, denen zufolge dieser Erlaß keine rückwirkende Kraft auf die der Ersatz-Reserve bereits überwiesenen Mannschaften hat, derselbe dagegen schon beim diesjährigen Departements-Ersatzgeschäfte auf die zur Ersatz-Reserve bestimmten Mannschaften angewandt wird. Ersatz-Reservisten 1. Klasse sind nur zu bestimmen: für Linien-Infanterie, Artillerie, Pioniere, Train- und Handwerker-Abtheilungen. Die General-Commandos berechnen den ungesägten ersten Recrutenbedarf der Ersatz- und Handwerker-Abtheilungen der sich aus dem Corpsbezirke ergänzenden Truppentheile; dieser Bedarf wird, unter Zuschlag von 2% auf die Ersatzbezirke vertheilt, und in letzteren jährlich ein Fünftel der reparirten Quote zur Ersatz-Reserve 1. Klasse bestimmt. Dieser 1. Klasse sind zu überwiesen: a) diejenigen Militärrückständigen, welche zum Militärdienste tauglich befunden, aber wegen zu hoher Loosnummer nicht eingestellt worden sind; b) die in Folge von Reclamationen vom Militärdienst im Frieden Befreiten, deren häusliche Verhältnisse aber für den Kriegsfall die weitere Berücksichtigung nicht gerechtfertigt erscheinen lassen; c) die wegen geringer körperlicher Fehler vom Militärdienste im Frieden Befreiten; d) diejenigen, welche in ihrem dritten Concurrenzjahre zum Militärdienste noch zu schwach befunden werden, sich aber nach der Ueberzeugung der Ersatzbehörden in den nächstfolgenden Jahren voraussichtlich so weit kräftigen werden, um zum Militärdienste eingesetzt werden zu können. Die Auswahl des jährlichen Bedarfs an Mannschaften der bezeichneten Kategorie erfolgt möglichst nach vorstehender Reihenfolge. Zur 2. Klasse der Ersatz-Reserve gehören die Mannschaften der 1. Klasse, nachdem sie 5 Jahre in der letzteren gestanden haben, so wie alle Militärrückständigen, welche nach den geltenden Bestimmungen, der Ersatz-Reserve zu überweisen sind und nicht der 1. Klasse zugewiesen werden. Designationen zum Train im Sinne der betreffenden Bestimmung der Militär-Ersatz-Instruction finden in Zukunft nicht mehr statt.

[Bundes-Marine-Departement.] Ueber die Vereinbarungen in dem Report der Marine durch Uebernahme der Directorial-Geschäfte seitens des Centre-Admirals Jachmann verläutet, daß die Abtrennung des Departements vom Reichsministerium beabsichtigt sei, jedoch nicht ein preussisches Marineministerium wie früher, sondern ein Bundes-Marine-Departement eingerichtet werden soll. (Publ.)

Man spricht von Veränderungen in den höheren Stellen der hiesigen Gerichtshöfe. Präsident v. Strampff, von dem man schon sagte, er wolle seiner Gesundheit wegen in den Ruhestand treten, soll zu einem Vicepräsidenten des Obertribunals, Stadtgerichtsdirector v. Müller zum Vicepräsidenten des Magdeburger Appellationsgerichtes auszuweichen sein. (Publ.)

[Postverhandlungen mit Amerika.] Von der Regierung der vereinigten Staaten Nordamerikas war schon vor einigen Monaten hierher gemeldet worden, daß sie zu Verhandlungen in Pest- Angelegenheiten einen Bevollmächtigten nach Paris, London und Berlin senden werde. Dieser Bevollmächtigte, Dr. Casson, ehemaliger höherer Postbeamter in Nordamerika, und gegenwärtig mit diplomatischen Missionen beauftragt, ist vor einigen Tagen hier eingetroffen und es haben bereits mehrere Besprechungen über den Gegenstand seiner Mission mit den betheiligten Behörden stattgefunden.

[Zur Freizügigkeit der Ärzte.] Auf Anfrage eines jüdischen Arztes sowohl an das sächsische wie an das preussische Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, ob es nun nach Einführung der Verfassung des Norddeutschen Bundes ohne Weiteres gestattet sei, auf Grund des in Preußen abgelegten Staatsexamens im ganzen Königreich Sachsen die ärztliche Praxis auszuüben, sind von beiden Ministerien nur theilweis bejahende Antworten eingegangen. Seitens der sächsischen Regierung wird die Bedingung gestellt, daß der Betreffende das Bürgerrecht in Sachsen erwerbe, zuvor aber die Prüfung beider medicinischen Facultäten in Leipzig mit Erfolg bestanden habe.

[Zur Beförderung der Fischerei.] Wegen der großen Bedeutung, welche dem Aufschwunge der Fischerei zur Beschaffung billiger Nahrungsmittel bemessen werden muß, ist von dem landwirthschaftlichen Ministerium die Anstellung eines besonderen Oberschmeisters zur Beförderung der Fischerei in den Herzogthümern Schleswig und Holstein verfügt und in Schleswig gleichzeitig die Einrichtung eines Fischerei-Museums angeordnet worden.

[Frachtmäßigung für Steinsalz.] Der für die geringeren Salzsorten, namentlich für das nur zu landwirthschaftlichen und Fabrikzwecken benutzte Steinsalz, bestehende Frachtsatz von 1 \mathcal{R} 7 \mathcal{S} 6 \mathcal{D} und Meile erscheint mit Rücksicht auf den geringen Werth desselben und im Verhältnis zum Speisesalz noch immer sehr hoch. Der Handels-Minister hat daher, wie die „N. A. Ztg.“ meldet, mit Rücksicht auf die Folgen der Aufhebung des Salz-Monopols und auf Art. 46. der Nordd. Bundesverf., in welchem zur Hebung der Industrie eine Ermäßigung des Salzfracht-Tariffs auf 1 \mathcal{R} 7 \mathcal{S} 6 \mathcal{D} und Meile in Aussicht genommen worden ist, durch Verfügung vom 28. August bestimmt, daß die in Erfurt und Stadfurt in Wagenladungen von mindestens 100 \mathcal{C} . zum Transport gelangenden Sendungen von Förder-Steinsalz, in Säcken oder gewaschen, welche auf eine unter königlicher Verwaltung stehende Eisenbahn übergeben, auf letzterer nur der Satz von 1 \mathcal{R} 7 \mathcal{S} 6 \mathcal{D} . und Meile nebst einer Expeditionsgebühr von 2 \mathcal{M} pr. 100 \mathcal{C} . insofern zur Erhebung gelangen soll, als mit Rücksicht auf die Expeditionsgebühr der zur Zeit bestehende Tarif nicht billiger ist. Diese Fracht-Ermäßigung soll sofort in Wirksamkeit treten.

England. [Militärisches.] Die Genietruppen in Chatham, die in letzter Zeit vielfach mit nächtlichen Belagerungs-Arbeiten beschäftigt waren, stellten in den letzten Tagen mehrfache Versuche mit electricischem Lichte an. Bei Gelegenheit eines Batteriebauens gegen einen belagerten Feind brannte der letztere plötzlich ein starkes electricisches Licht ab und beleuchtete vermittelst eines Reflectors die Stelle, wo die Belagerer schanzten, taghell. Als bald wurde auch das Feuer gegen die Belagerungs-Arbeiten eröffnet. So grell war die Wirkung des Lichtes auf die erleuchtete Stelle, daß man in der nächsten Nähe des hellen Kreises nichts sehen konnte. Tags darauf wurde seitens der Belagerer zu demselben Anhilfsmittel geschritten und die Stellung der Belagerten ebenfalls erleuchtet. Im Uebrigen weigt man sich zu der Annahme, daß letzteres im Felde schon wegen der Terrain-schwierigkeiten

nicht immer möglich sein dürfte, wogegen man mit dem Erfolge der Lichtwirkung aus dem belagerten Orte sehr wohl zufrieden ist.

[Aus Irland] werden in der letzten Zeit wieder mehrfache Attentate auf Personen in den aderbauenden Graf-schaften gemeldet, Schandthaten, die, in der mangelhaften Regelung von Pachtverhältnissen und der daraus entstehenden Streitigkeit ihre Veranlassung findend, immer wieder neue Rache und Gewaltthätigkeiten herbeiführen.

[Die telegraphische Verbindung zwischen Cuba und Nordamerika] ist nun glücklich hergestellt. Das Kabel zwischen Key West, dem Südpunkte von Florida, und der Havannah war nahe dem Ziele während des Besenkens gebrochen und aus dem Schiffe in die Tiefe hinabgeschleift; doch ist es wieder aufgefunden und, wie eine Depesche aus Pania Rosa besagt, am 18. Aug. zusammengefügt worden, worauf denn die Linie vollendet wurde und befriedigend arbeitet.

Frankreich. Paris, 2. Sept. [Ueber die Verhandlungen zwischen Preußen und Dänemark] in Bezug auf Nordschleswig hat man im hiesigen Ministerium des Auswärtigen recht befriedigende Nachrichten erhalten, welche ein Gelingen derselben als wahrscheinlich darstellen. (R. Z.)

[Mysterien aus den Tuilerien.] In einem Briefe, welchen der ehemalige Erzieher des kaiserlichen Prinzen, Hr. Francis Monnier, an die „Liberte“ richtet, finden wir folgende etwas mysteriöse Andeutungen über die Gründe, welche diesen Herrn bestimmt haben, aus den Diensten der Tuilerien zu treten. „Ich habe“, schreibt Hr. Monnier, „meine Entlassung gegeben und erhalten, weil es mir unmöglich geworden war, meine Pflicht als Erzieher so zu erfüllen, wie es alle Erzieher an allen Höfen Europas thun. Die nothwendigsten Mittel-hilfen wurden mir entzogen, ich trat zurück. Was ich that, that ich aus Gewissenhaftigkeit. Ich ging, mit gebogener Carriere, gebrochenem Herzen, aber aus Pflicht. Sie sagen, daß die Studien des Prinzen in der letzten Zeit etwas vernachlässigt wurden; das ist ein Ausdruck jener traurigen und unglücklichen Eifersucht. In der letzten Zeit, d. h. während der Krankheit des Prinzen, wachte ich bei ihm Tag und Nacht. Bis dahin befolgte der Prinz das Reglement, welches er stets und auch damals befolgt hatte, als es hieß, er arbeite zu viel, was gleichfalls unrichtig war. Etwa nahm ich bei den Erholungen, Promenaden und bei Allem, was sich um darbot, ihn zu unterrichten, darauf Bedacht, seinen Geist und sein Herz zu bilden und in ihm jene heilige Flamme des Patriotismus, jenen Cultus der liberalen Ideen zu nähren. Man mußte die schönen Vorwürfe sehen, welche er bald in Form kleiner Erklärungen oder Briefe, bald in Form geschichtlicher Aufsätze behandelte und wie das Alles gut und orthographisch geschrieben war. Wie oft setzte er im letzten Winter des Abends vor dem ganzen Hofe Seidemann mit dem hübschen geschichtlich-geographischen Spiel in Erfahrung, wo er zeigte, daß er nicht bloß mit den Daten und Eigennamen, sondern selbst mit der Bewegung und dem Fortschritt der Institutionen bei den großen Völkern vertraut war! Wer hätte damals geglaubt, daß man drei Monate später behaupten werde, die Studien des jungen Jünglings würden vernachlässigt, und daß der Professor, welcher diese Erziehung als das Werk seines ganzen Lebens betrachtete, sich gezwungen sehen könnte, verleumdet das Schloß und für den Augenblick selbst Paris zu verlassen, um dem Anblick so vieler Enttäuschungen zu entfliehen?“

Provinzielles.

* [Bersehung.] Der Garnison-Auditeur Lang zu Graudenz ist vom 1. Oct. c. ab als Divisions-Auditeur zur 12. Division in Reife veretzt.

Insterburg, 3. Sept. (P. L. Z.) [Amtsübernahme.] Der vom hiesigen Magistrat gewählte Polizei-Inspector Theiner ist am 1. v. M. hier eingetroffen und hat seit gestern sein Amt übernommen. Derselbe bezieht ein jährliches Einkommen von 600 \mathcal{R} . und 100 \mathcal{R} . Dienstaufwandgelder, während der frühere Polizei-Inspector Krause nur 550 \mathcal{R} . Gehalt hatte. Hr. T. ist der dritte Polizei-Inspector, den unser Ort bis jetzt gehabt.

[Zu den Wahlen.] Der Stadtkassen-Executor B. in Insterburg hatte in den letzten Tagen voriger Woche den Antrag erhalten, Stimzettel der conservativen Partei zu verbreiten. Bei seiner Rückkehr nach dem Kassenlocale fand derendant G. in der Heberolle noch eine Quantität dieser Zettel vor und bedeutete dem B., daß das Austragen von Wahlzetteln nicht zu seinen Dienstfunktionen gehöre. In Folge dessen zerriß B. die noch übrigen Zettel. Bald wurde darauf derendant G. zum stellvertretenden Bürgermeister beschieden, welcher demendanten einen Verweis ertheilte, den dieser indeß als unbegründet zurückwies. Dieser Vorfall ist, wie die „Inst. Ztg.“ hört, Gegenstand einer Untersuchung geworden, und es sollen bereits Zeugenvernehmungen durch den Domainen-Polizei-Awalt W. erfolgt sein.

Vermischtes.

[Großer Postdiebstahl.] Die „Presse“ berichtet: „In der Nacht vom 1. auf den 2. Sept. ist in der Hauptpost zu Wien und zwar in der Abtheilung für Geldbriefe ein tühner Einbruchdiebstahl verübt worden. Die Diebe sollen durch den Schornstein und durch den Ofen ins Lokal gedrungen sein und von dort alle Geldbriefe, die zur Ausgabe vorbereitet, auf dem Tische lagen, entwendet haben. Eine Schätzung des erlittenen Verlustes liegt vor-derhand noch nicht vor, doch spricht die fama bereits von Hunderttausenden. Nach der „N. fr. Pr.“ beträgt die gestohlene Summe 16.000 \mathcal{F} .

Verantwortlicher Redacteur: H. Nidert in Danzig.

Meteorologische Depeschen vom 5. Septbr.

Morg.	Bar. in Par. Linien.	Temp. in \mathcal{R} .	Wind.	Wetter.
6 Memel	339.6	5.5	ND	schwach heiter.
7 Königsberg	339.6	6.0	ND	f. schwach heiter.
6 Danzig	339.8	6.2		still wolfig.
7 Gdalin	338.4	6.7	ED	mäßig z. heiter.
6 Stettin	339.7	6.8	DED	mäßig heiter.
6 Putbus	335.8	9.7	ND	stark bewölkt.
6 Berlin	336.5	8.4	D	mäßig bewölkt.
7 Köln	334.8	13.0	B	schwach f. heiter.
7 Frankfurt	336.5	11.6	S	schwach bewölkt.
7 Paparanda	340.3	8.5	fehlt.	
7 Stockholm	340.5	7.2	Windstille	heiter.
6 Helber	336.9	15.1	EW	mäßig.

Gestern Abends 8 1/2 Uhr entschlief sanft nach
sechsmonatlichem Leiden unser lieber Gatte
und Vater, der Lehrer August Hippler im
56. Lebensjahre.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten
zeigen dieses traurige Ereigniß hiemit an
die betrübtete Wittve
nebst Kindern.
(5755)
Dana, den 5. September 1867.
Die Beerdigung findet Montag, den 8. d. M.,
Morgens 9 Uhr, statt.

Aufgebot.

Auf dem Wege von Danzig nach Braust ist
angeblich dem Hofbesitzer Jacob Schroeder
aus Klempin am 14. Januar 1867 ein auf dessen
Namen unter der Bezeichnung Litt. G. No. 701
von der Danziger Privatactienbank am 22. Sep-
tember 1866 ausgefertigter Auszug aus dem De-
positenconto des zc. Schroeder über von demselben
am 22. September 1866 bei der gedachten Bank
berontete sechshundert Thaler verloren gegangen.
Wer an dieser Urkunde als Eigenthümer,
Erbe, Cessionar, Pfand- oder sonstiger Briefs-
inhaber Anspruch zu machen haben sollte, wird
aufgefordert, sich spätestens im Termin
den 28. October 1867,

Vormittags 11 1/2 Uhr,
im hiesigen Gerichtsgebäude Terminzimmer No.
14 bei dem Herrn Stadt- und Kreisrichter
Busewitz zu melden, widrigenfalls er mit seinen
Rechten unter Auflegung eines ewigen Still-
schweigens präcludirt und die Amortisation der
gedachten Urkunde Behufs neuer Anfertigung
für den gedachten angeblichen Verlierer erfol-
gen wird. (3473)

Danzig, den 23. Juni 1867.
Königliches Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Verfügung vom 23. August
1867 ist in unser Firmen-Register eingetragen,
daß die Firma S. Platon (No. 1 des Firmen-
Registers) erloschen ist. (5720)

Verant, den 23. August 1867.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Aufforderung.

Auf dem am 16. April d. J. hieselbst ab-
gehaltenen Jahrmärkte wurden einer Manns-
und einer Frauensperson folgende Gegenstände
als muthmaßlich gestohlen, abgenommen: ein
braunseidener neuer Damenhut mit Blumen gar-
nirt, eine schwarze Tuchmütze, eine lederne Hand-
tasche mit stählernem Bügel, ein schwarzer baum-
wollener Regenschirm, ein Paar Frauenzugeschuhe,
ein alter Leberzieher von Düssel, ein kleines
schwarzes Tuch, diverse Kleinigkeiten. — Die un-
bekannten Eigenthümer dieser Gegenstände wer-
den aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten
Gerichte zu melden. Die Sachen können bei
Herrn Sekretair Morgenstern im Bureau III.
in Augenschein genommen werden. (5719)

Verant, den 1. September 1867.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Pr. Stargardt,
den 12. Mai 1867.

Das dem Joseph Raimund von Za-
binski gehörige Grundstück Jellgosej No. 18,
abgeschätzt auf 10,794 \mathcal{R} , zufolge der nebst hy-
pothekenschein und Bedingungen in dem Bureau
III. einzusehenden Lage, soll
am 14. December 1867,
Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannte
Gläubiger, als: Eleonore Gast, Marianna
Michna, Catharina Michna, die Wittver
Michael und Catharina geb. Klinowsta-
Bielinski'schen Eheleute und Anna Wie-
linska, werden hierzu öffentlich vorgeladen.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hy-
pothekenscheine nicht ersichtlichen Realforderung
aus dem Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben
ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte
anzumelden. (2533)

Hering-Auction

Freitag, den 6. Septbr. c.,
Vormittags 10 Uhr, auf
dem Heringshofe des Hrn.
Robert Wendt über

100 Tonnen von den be-
liebten schottischen
Matties = Heringen,
von schöner, unbe-
dingt haltb. Quali-
tät u. fester Packung.
Ehrlich. Katsch.

Münz-Auction.

(5742)
Eine grosse Sammlung polnischer Münzen
und Medaillen wird in Berlin am 16.
September er. öffentlich versteigert.
Cataloge à 15 Sgr. zu beziehen von Herrn
Prof. Fieweger in Berlin, Zimmerstrasse 26.



Unterzeichneter empfiehlt die von ihm prak-
tisch konstruirten Buchdruckmaschinen zum Ge-
brauch für Kaufleute, Fabrikanten, Expeditionen
und Gewerbetreibende. Dieselbe ist ganz von
Eisen und kostet nebst gedruckter Anweisung 37
Thlr. Näheres erfolgt auf frankirte Briefe.
Gustav Scheller.
Schriftgießerei in Leipzig.
(5716)

TELEGRAPH,

Commandit-Gesellschaft auf Actien. Levin & Co., Berlin, 121 Wilhelmstrasse 121,

empfiehlt ihre vorzüglich bewährten
neuester Construction, mit vielen practischen Ver-
besserungen, u. A. einen ganz neuen Controleur-
Apparat. Vorrichtung gegen Einbruch. Dauerhaftigkeit der Leitungsanlage wird con-
tractlich garantirt. Anwendung einer bisher nicht bekannten galvanischen Batterie
von ausserordentlicher Wirksamkeit und constantem Strom.

Privat-Typendruck-Apparat. Die Depesche in Druck-
schrift liefernd u. ohne
Vorkenntnisse zu handhaben, besonders für Fabriken, Institute, ländlichen Verkehr,
Gruben etc.

Electrische Uhren, selbstthätig, ohne Drahtleitung, sowohl
für Zimmer als öffentlichen Gebrauch.
(Perron- und Thurm-Uhren.)

Bei eleganter Ausstattung und bester Leistungsfähigkeit zeichnen sich unsere
Apparate durch unsere Massen-Fabrikation vor allen bisher in diesem Fache gekannten
auch durch Billigkeit der Preise aus. (5733)



Lilionaise, vom Ministerium concessionirt, die Wir-
kung binnen 14 Tagen garantirt die Fabrik, reinigt die Haut
von Leberflecken, Sommerprossen, Pocken, vertreibt den
gelben Teint und die Rötthe der Nase, sicheres Mittel gegen
Flechten und scrophulöse Unreinheiten der Haut, à Fl.
1 Thlr. **Orientalisches Enthaarungsmittel** zur Entfer-
nung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen oft vorkommen-
den Bartspuren binnen 15 Minuten, à Fl. 25 Sgr. **Bart-Erzzeugung-
Pomade,** à Dose 1 \mathcal{R} . Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen
Bart schon bei jungen Leuten von sechsgehrn Jahren. Auch wird dieselbe zum
Kopshaarwuchs angewandt. **Chinesisches Haarfärbemittel,** à Fl. 25 Sgr., färbt sofort echt in
Blond, Braun und Schwarz.



Erfinder Rothe & Comp. in Berlin.
Die alleinige Niederlage für Danzig und Provinz bei Herrn
Albert Neumann, Langenmarkt No. 38,
Parfümerie- und Seifen-Handlung.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und
Unterleibschmerz zc.
In Packeten zu 8 Sgr. und zu 5 Sgr. sammt Gebrauchsanweisung allein ächt bei Herrn
Albert Neumann, Langenmarkt No. 38. (5726)

Auction zu Stanzin

bei Züssow, Pommern,
am Mittwoch, den 16. October 1867, um 10 Uhr,
über Merino-Kammwoll-Vöcke.

Auf Verlangen werden Kataloge verschickt, woraus u. A. zu ersehen ist, daß am genannten
Tage nur Thiere der II. Werthklasse verkauft werden, während die I. Klasse im Februar 1868 zur
Auction kommt. (5743)

von Homeyer.

Akademie der Tonkunst in Berlin.

grosse Friedrichstrasse 94,
unweit der Linden.
Am 3. October beginnt der neue
Cursus.

Mit der Academie stehen in Verbindung:
a. das Seminar

zur speciellen Ausbildung von Clavier- und
Gesanglehrern und Lehrerinnen;

b. die Elementar-, Clavier-
und Violinschule,
in der Anfänger vom 7. — 14. Jahre unter
Oberleitung der Unterzeichneten unterrichtet
werden;

c. ein Gesangverein,
dessen Hauptzweck das Studium von Vocal-
werken für gemischten Chor bildet.

Aufgenommen werden Schüler und Schü-
lerinnen.
Auswärtige finden gute Pensionate in un-
mittelbarer Nähe der Anstalt.

Ausführliches enthält das durch die Buch-
und Musikhandlungen und durch den Unter-
zeichneten zu beziehende Programm.
Berlin, im August 1867. (5740)

Pr. Dr. Theodor Kullak,
Kgl. Hofpianist u. Hofpian. Sr. Kgl. Hoh.
d. Kronpr. v. Pr.
Sprechstunde: 9—10, 4—5 Uhr.

Geschlechtskrankheiten,

Pollutionen, Schwächezustände zc. heilt gründlich,
brieflich u. in seiner Heilanstalt: **Dr. Rosenfeld in
Berlin, Leipzigerstr. 111.** (1677)

Da Dalmat. Insectenpulver
empfiehlt
Bernhard Braune. (5756)

Bon trockener Hefe feinsten
Qualität,
ist wöchentlich ca. 1 \mathcal{R} . abzugeben. — Adressen
unter H. E. 709 befördern Herren Haasensteine
u. Wegler, Hamburg. (5533)

Natürlichen Asphalt in Broden, As-
phalt-Limmer-Mehl und Goudron
empfiehlt, übernehme auch sämtliche mit diesen
Materialien ausführbaren Arbeiten, als: Legung
von Trottoirs, Herstellung von Holirichtern,
Abdeckung von Fußböden zc. (3706)

Richard Meyer,
Comtoir: Poggenpuhl No. 11.

Königl. Preuß. Landes-Lotterie-Loose,

Ziehung 3. Klasse am 10., 11., 12. September
d. J., verkauft $\frac{1}{2}$ 11 \mathcal{R} , $\frac{1}{3}$ 5 \mathcal{R} 15 Sgr.,
 $\frac{1}{10}$ 2 \mathcal{R} 25 Sgr., $\frac{1}{20}$ 1 \mathcal{R} 15 Sgr., $\frac{1}{40}$
22 $\frac{1}{2}$ Sgr. Alles auf gedruckten Anttheilscheinen
gegen Einreichung des Betrages oder Postor-
schub

Wolff H. Kalischer
(5438) in Thorn, Breitestraße No. 410.

**Loose zur diesjährigen Kölner Dom-
ban-Lotterie, Gewinne Thaler
25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500 zc.,
zu einem Thaler pro Stück zu haben in
der Exped. der Danz. Ztg.**

Desinfections-Pulver

nach Vorschrift des Königl. Polizei-Präsidenten
zu Berlin, zur Verhütung der Ausbreitung von Cholera,
Typhus zc., dargestellt aus 20 Theilen Eisenvitriol,
75 Thln. Gyps und 5 Thln. Carbolsäure, in
Fässern von ca. 2 $\frac{1}{2}$ Ctr., offerirt à 2 \mathcal{R} 48 pr. Ctr.
netto incl. Fab., kleinere Quantitäten excl. Fab.,
frei ab hies. Bahnhof, resp. ab Stettin, unter
Garantie der richtigen Mischung. Dasselbe ist
sowohl als Streupulver, wie auch in Lösung (10
Loth pro Eimer Wasser) mit gleicher Wirksamkeit
verwendbar. (5410)

Ferner liefere

**Mauer-Dünger-Gyps u.
Ziegelmehl.**

Dampfmühlen-Werk zu Alt-Damm.
E. Lippold.

**C. G. Hülsbergs
Tannin-
Balsam-
Seife,**

weltberühmt ihrer augenscheinlichen Wirkung als
gesundheitsförderndes Hausmittel wegen und
deshalb in Paris mit der Ehren-Medaille ge-
krönt, ist nur allein zu haben bei
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38.
[5482]

**Gebrannten Gyps zu Gyps-
decken und Stuck offerirt in Centnern
und Fässern (1187)**

C. N. Krüger, Alst. Graben 7—10.

Am Sonnabend, den 7. d. Mts., Vor-
mittags um 10 Uhr, soll hinter der Reit-
bahn, Langgarten No. 180, ein zum Cavallerie-
Dienst untaugliches achtjähriges Pferd meistbietend
gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Danzig, den 4. September 1867.
Königliches Commando des 1. Leib-Hu-
saren Regiments No. 1.
v. Hanstein. (5702)



Russischer Magenbitter Malakof,

erfunden und ächt nur destillirt von
Dr. Cassirer & Co.
in Breslau, Friedr. Wilhelmstr. 12, früher
in Schwientochlowitz D.S.,
einen feines feinen Wohlgeschmacks und sei-
ner magenstärkenden, heilkräftigen Wirkungen
wegen rühmlichst bekannten Magenbitter
offeriren in Originalflaschen in ächter Waare
in unteren Verkaufsstellen bei den Herren:

C. W. H. Schubert, A. Pegelow
in Danzig.

Ferner in Elbing bei Herrn S. Bersuch,
Thorn Fr. Schulz,
Graudenz F. A. Gaebel,
Marienburg F. W. Neumann,
Braust b. Hrn. Bhrstaur. Schulz,
Paderborn Mielke.

Vor nachgeahmten Fabrikaten wird gewarnt.

Portland-Cement.

aus der Pommerischen Portland-Cement-
Fabrik in Stettin, in stets frischer Waare,
offerirt billigt **Richard Meyer,**
(3707) Comtoir: Poggenpuhl No. 11.

**Gute Besitzung, 570 Morgen
groß, durchweg Weizenboden,
gutem Wiesenerhältnis, neuen
Gebäuden, schönem Inventarium,
ist bei 12,000 Thlr. Anzahlung
für 34,000 Thlr. mit vollem Ein-
schnitt Familienverhältnisse hal-
ber zu verkaufen. Hypothek fest.
Alles Nähere unter A. P. 100 poste
restante Theuernitz. (5746)**

100 kernfette Hammel

stehen zum Verkauf bei Hermann Rohrbek in
Abt. Liebenau. (5753)

**Ein gutes Reitpferd, braune Stute,
fünfhährig, 5 Fuß groß, kräftig, voll-
ständig geritten, fromm, ist zu verkaufen
und täglich Vormittags bis 10 Uhr, Nach-
mittags von 2 Uhr ab zu besehen Lang-
garten No. 33. (5739)**

**Eine in der frequentesten Gegend nahe des
Langenmarkts gelegene Restauration nebst
2 oberen Sälen, ist sofort wegen Geschäftsver-
änderung zu verpachten. Näheres Holzmarkt
No. 12. (5754)**

**Eine im Kreise Br. Holland 1/2 Meile von der
Eisenbahn gelegene Besitzung von 234 Morg.
culm., mit fast durchgehends Weizenboden, ist
mit dem vollen Einschnitte und vollständigem
lebenden und todtten Inventarium bei festem Hy-
pothek für den soliden Preis von \mathcal{R} . 17,000 we-
gen Alterschwäche des Besitzers zu verkaufen,
und ertheilt Auskunft hierüber **J. G. Bort-
kowsky** in Elbing. (5639)**

**Eine rentable Gastwirthschaft mit Gasthau und
Kegelbahn, an einer Hauptverkehrsstraße,
ist vortheilhaft sofort zu kaufen. Bei wem? sagt
die Exped. dieser Ztg. unter No. 5692.**

**800 Thlr. zu begeben Wallplatz 11, 2 Tr. h.
7—8000 Thlr. werden gesucht auf ein
Kreis zur ersten Stelle, gerichtliche Lage 20,000
Thlr. Adressen werden unter No. 5744 in der
Expedition dieser Ztg. erbeten.**

**Ein junger Mann, als zweiter Inspector auf
einem größeren Gute thätig, such zum 1.
October d. J. eine anderweitige berufliche Stell-
ung. Derselbe wäre auf Wunsch auch gern be-
reit, schriftl. Arbeiten zu übernehmen. Offerten
werden unter No. 5708 in der Expedition dieser
Zeitung erbeten.**

**Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen aus-
gestatteter junger Mann kann sogleich unter
günstigen Bedingungen in meine Apotheke als
Lehrling eintreten. (5757)**

Elbing. B. Blodau.

Friedrich-Wilhelm- Schützengarten.

Freitag, den 6. September 1867:
Großes Doppel-Concert.

Aufang 5 Uhr. (5686)

Schmidt. Reil.

Victoria-Theater. Zu ihrem heute
stattfindenden Benefiz hat Fr. Marie Neu-
feldt den "Bicomte von Lefortieres" und "Kur-
märker und Bicarde" gewählt. Als Bicomte wird
Fr. Neufeldt durch ihren sprudelnden, pflanzen-
humor geniß entzückend sein; nicht minder rei-
zend und graciös dürfte sie ihre Bicarde gestal-
ten, in welcher Partie sie sich ein französisches
Chanson einlegt, um den Freunden ihres schönen
Gesanges mehr zu bieten. Da Fr. Neufeldt
die ganze Vorstellung durch beschäftigt ist, so
wird das Publikum sich genügend an den meist-
haften Leistungen unseres geschätzten Gastes er-
freuen können und dürfte ein übervolles Haus
wohl zu erwarten sein.

Druck und Verlag von A. W. Kasmann
in Danzig.